

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1885

19 (15.10.1885)

Ärztliche Mittheilungen aus Baden.

Gegründet von Dr. Robert Volz.

Karlsruhe.

Nr. 19.

15. October.

Ärztlicher Ausschuß.

Die vom Ausschusse Namens der Aerzte des Landes an S. K. H. den Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Anlaß Höchsteren Vermählung gerichtete, künstlerisch gut ausgeführte Adresse wurde am 2. d. M. durch den Obmann, den Rechner und stellvertretenden Schriftführer den Königl. Hoheiten überreicht. Sie lautet:

Durchlauchtigster Erbgroßherzog!
 Gnädigster Fürst und Herr!
 Durchlauchtigste Erbgroßherzogin!
 Gnädigste Fürstin und Frau!

Die einmüthige Freude des badischen Volkes über die so glückliche eheliche Verbindung Eurer Königl. Hoheiten findet auch in den Herzen der badischen Aerzte, als deren Vertreter der Ausschuß in dieser feierlichen Stunde zum Dollmetsch der Gefühle und Wünsche derselben berufen ist, einen gleichgestimmten freudigen Wiederhall.

Daß wir Aerzte aber ganz besonders unserem erhabenen Fürstenhause und weitaus in erster Reihe der weisen Einsicht und der Höchsteigenen Initiative S. K. H. Großherzogs Friedrich für Höchstdessen weischauende Fürsorge um das einstige Wohl und die sociale Stellung des ärztlichen Standes zum tiefsten Danke verpflichtet sind, das möchten wir auch anläßlich des hochehrlichen Familienfestes im Großh. Hause mit der ehrerbietigsten Bitte anzusprechen uns erlauben, Euerer Königl. Hoheiten mögen in gleich huldvoller Weise uns Höchsth. Wohlwollen zu Theil werden lassen.

Unsere herzlichste, tiefempfundene Theilnahme an dem so bedeutungsvollen Lebensabschnitte Eurer Königl. Hoheiten, sie gipfelt in dem aufrichtigen Wunsche, Eure Königl. Hoheiten mögen in dem

geschlossenen Bunde eine Quelle dauernden Glückes gefunden haben, aus welcher reichlich der Segen Gottes für das Großh. Haus, wie für die Wohlfahrt unseres Landes fließen möge.

Die Erfüllung dieser Wünsche wollen wir in festem Gottvertrauen dem gnädigen Willen des Allmächtigen anheimgeben, und verharren in tiefster Ehrfurcht und Ergebenheit

Eurer Königl. Hoheiten unterthänigster, gehorsamer
Ausschuß der badischen Aerzte.

Ihre Königl. Hoheiten haben uns huldvollst beauftragt, den Mitgliedern des Ärztlichen Ausschusses und den von ihm vertretenen Ärzten des Landes Höchstderen herzlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche auszusprechen und hatten dabei die Gnade, sich mit den einzelnen Mitgliedern der Abordnung in herzugewinnendster Weise über Allgemeines und Dertliches zu unterhalten.

Dr. Dresler, Dr. Schneider, Lindmann,
als Stellvertreter des Schriftführers. Obmann. Rechner.

Wittwencasse Badischer Aerzte.

Ordentliche Generalversammlung am 12. September 1885 in Karlsruhe unter Vorsitz des Geh. Rath Dr. Schweig.

I. Vorlage der Rechnung für 1884.

Die Hauptergebnisse derselben werden von dem Rechner Salzer vorgetragen wie folgt:

1. Ärztliche Wittwencasse.

a. Einnahmen.

	M.	S.	M.	S.
Von früheren Jahren:				
Rückständige Einkaufsgelder	147	33		
Zinsrückstände	225	76		
			373	9
Vom laufenden Jahre:				
Beiträge der Mitglieder	3 720	—		
Zinse aus Aktivcapitalien	5 581	85		
Ertrag von Gütern	35	—		
Abgabe der Zeller'schen Stiftung	1 456	30		
Außerordentliche Einnahmen	1	51		
			10 794	66
Für den Grundstock angelegte Capitalien			27 240	1
Uneigentliche Einnahmen:				
Cassenrest auf 31. December 1883	210	20		
Cassenbevor auf 31. December 1884	1 077	79		
Vorschüsse	114	89		
			1 402	88
			39 810	64

b. Ausgaben.		M	S	M.	S
Vom laufenden Jahre:					
Wittwenbeneficien	9 701	34			
Verwaltungskosten	88	83			
Außerordentliche Ausgaben	17	48			
Abgang	1	37			
				9 809	2
Für den Grundstock angelegte Capitalien				29 786	29
Uneigentliche Ausgaben (Vorschüsse)				215	33
				<u>39 810</u>	<u>64</u>

c. Vermögensberechnung.

Activecapitalien und Güterziele	136 791	82			
Berzinslich ausstehende Einkaufsgelder	227	48			
Liegenschaften	849	—			
Einnahmerückstände	504	58			
Inventar	408	—			
				138 780	88
Ab Schulden Cassenbevor				1 077	79
Reines Vermögen am 31. Dezember 1884				137 703	9
Am 31. Dezember 1883 betrug dasselbe				136 062	93
Sonach Vermehrung 1884				<u>1 640</u>	<u>16</u>

2. Dr. Zeller'sche Stiftung.

a. Einnahmen.

Von früheren Jahren:		M.	S.	M.	S.
Cassenvorrath	151	69			
Rückstände	345	55			
				497	24
Vom laufenden Jahre: Zinsen				1 530	57
Uneigentliche Einnahmen: Kostenerlag				79	89
Grundstockeinnahmen				6 402	49
				<u>8 510</u>	<u>19</u>

b. Ausgaben.

Vom laufenden Jahre:					
Verwaltungskosten	17	46			
Abgabe an die Wittwenkasse	1 456	30			
				1 473	76
Uneigentliche Ausgaben: Zinsvorschuß	20	—			
Kosten	73	44			
				93	44
Uebertrag				1 567	20

	Uebertrag	M.	S.
Grundstocksausgaben		1 567	20
Cassenvorrath am 1. Januar 1885		5 656	24
		1 286	75
		8 510 19	

c. Vermögensberechnung.

	M.	S.
Activcapitalien	32 759	10
Einnahmerückstände	125	—
Cassenrest	1 286	75
	34 170 85	
Davon ab Schulden		6 45
	34 164 40	
Reines Vermögen am 31. Dezember 1884	34 164	40
Am 31. Dezember 1883 betrug dasselbe	34 002	59
Demnach Vermehrung 1884	161	81

3. Gesamtvermögen auf Ende 1884.

Arztliche Wittwencasse	137 703	9
Zeller'sche Stiftung	34 164	40
	171 867 49	
Ende 1883 betrug dasselbe	170 065	52
Demnach Vermehrung 1884	1 801	97

Der Stand der Mitglieder belief sich Anfang 1884 auf . . . 124
gestorben sind 1884: Vogel, Kaiser, Schmidt, Bierordt . . . 4
ausgetreten: von Rotteck 1

neu zugegangen Kellermann 1
so daß für Januar 1885 beitragspflichtige Mitglieder bleiben . . . 120

Die Zahl der zum Beneficiumbezug Berechtigten betrug Anfang 1884 53 mit 55 Beneficien, davon gingen ab 4 mit 5 Beneficien, zugegangen sind 4, somit bleiben auf 1. Januar 1885 53 Bezugsberechtigte mit 54 Beneficien (1 Doppelbeneficium).

Für die von den Kollegen Dreßler und Gernet geprüfte Rechnung wird dem Rechner Entlastung ertheilt. Die Rechnung der Zeller'schen Stiftung wird von Großh. Verwaltungshof geprüft.

II. Wahlen in den Verwaltungsrath.

Aus dem kleinen Verwaltungsrath tritt sachungsgemäß aus:

Hoffmann sen., aus dem großen: Dreßler, Gißler-Pforzheim und Schenk-Ettingen.

Dieselben werden wieder gewählt.

III. Bestimmung des Zuschlagbeneficiums.

Der kleine Verwaltungsrath beantragt, daß der Zuschlag, welcher auf alle am 1. Oktober 1885 fälligen Beneficien auszubezahlen ist, auf Grund der Ergebnisse der Rechnung von 1884 nach den durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. September 1883 (Mittheilungen S. 144 und 166) gegebenen Grundzügen 5 *M.* betragen soll.

Dieser Antrag wird genehmigt.

Die XII. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Freiburg i. B.

Der klare Himmel, die helle Sonne, die die lieblichen Rebhügel und Waldhöhen von Freiburg und seiner reizenden Umgebung beleuchtete, die freundliche und sympathische Aufnahme, welche den Hygienikern seitens der Stadtverwaltung Freiburg und der interessirten Kreise dieser Stadt bereitet wurde, die schönen Localitäten, die zu dem Zwecke der Versammlung zur Verfügung standen: Alles dies im Verein trug dazu bei, die äußeren Verhältnisse der XII. Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu äußerst angenehmen und genutzreichen zu gestalten. Die Versammlung selbst entsprach nicht vollständig den von ihr gehegten Erwartungen, die Zahl der Theilnehmer belief sich nur wenig über 100, aus Süddeutschland insbesondere hatten sich verhältnißmäßig wenige Freunde der Sache eingefunden. Die Bedeutung der einzelnen Mitglieder ersetzt allerdings etwas die mangelnde Zahl — es waren u. A. die Oberbürgermeister von München, Dresden, Erfurt und Düsseldorf, zahlreiche Medicinalbeamte aus Bayern, Sachsen und Baden, sowie namhafte Vertreter der hygienischen Technik anwesend — doch machte sich vorzugsweise in der Discussion der Mangel ausgiebiger Vertretung verschiedenartiger Auffassung geltend, indem dieselbe dadurch vielfach den Charakter des Meinungsanstausches zwischen einzelnen Personen trug und die Beschlüsse nicht die Bedeutung der Ansicht einer größeren Anzahl hervorragender Fachgenossen in Anspruch nehmen konnten. Abgesehen von dieser auf fast allen Wanderversammlungen sich geltend machenden Abnahme des Besuches boten die Verhandlungen viel des Wissenswerthen und Anregenden.

Am 15. September fand die erste Sitzung statt. Nach warmer Begrüßung der Versammlung durch Oberbürgermeister Schuster von Freiburg, Ministerialrath Hebling, welcher mit Medicinal-

rath Dr. Arnsperger im Auftrage Groß-Ministeriums des Innern erschienen war, Hofrath Dr. Eiselein Namens der Universität und Medicinalrath Reich im Auftrage des ärztlichen Vereins von Freiburg, übergab der bisherige Vorsitzende Oberingenieur A. Meyer von Hamburg den Vorsitz an Medicinalrath Dr. Arnsperger, welcher sodann die Referenten veranlaßte, das Wort zu ergreifen. Stadtbaumeister Stübber (Köln) sprach über „die Städteerweiterung in hygienischer Beziehung“.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherschau.

Der Rothlauf der Schweine, seine Entstehung und Verhütung (Schutzimpfung nach Pasteur), nach amtlichen Ermittlungen im Groß-Ministerium des Innern bearbeitet von Medicinalrath Dr. Lydtin in Karlsruhe und Professor Dr. Schottelius in Freiburg. Mit 23 Tafeln, 252 S. Wiesbaden, Verlag von J. F. Bergmann. In dem vorliegenden Buche wird die ausführliche Schilderung der in Nr. 17 bereits ange deuteten Versuche der Schutzimpfung der Schweine gegen Rothlauf gegeben. Außerdem aber liegt hier eine Monographie über eine Thierseuche vor, wie sie wohl noch nie so gewissenhaft und gründlich und so von ächt wissenschaftlichem Geiste durchdrungen, geboten wurde. Aus dem Inhalt des Buches heben wir aus dem bereits früher Gesagten hervor, daß erst im Laufe der Wintermonate 1884/85 sich das Pasteur'sche Laboratorium bereit erklärt hatte, einen Impfstoff zu liefern, welcher ohne das Leben der Impflinge ernstlich zu gefährden, die nöthige Schutzkraft haben sollte. Als bald ordnete das Groß-Ministerium des Innern einen Versuch in größerem Maßstabe an und es wurden 15 Versuchstationen in den von der Seuche vorzugsweise heimgesuchten Bezirken Heidelberg (2 Stationen), Sinsheim (3 Stationen), Mosbach (2 Stationen), Eppingen (1 Station), Rastatt (1 Station), Bühl (1 Station), Freiburg (1 Station), Donaueschingen (1 Station), Mespitach (2 Stationen) und Pforzheim (1 Station) errichtet. An sämtlichen zusammen waren 239 Thiere zum Versuche eingesetzt, durchschnittlich 15 bis 16 Thiere in jeder Station. Es waren hierzu Thiere von verschiedenem Alter (8 bis 16 Wochen), von verschiedenem Gewicht (11 bis 47 kg), von verschiedener Rasse ausgewählt. Die Haltung und Fütterung der Thiere war an den einzelnen Stationen verschieden, so daß allen Verhältnissen, wie sie bei der Schweinehaltung in Baden vorkommen, Rechnung getragen war. An jeder Station wurden die Versuchsthiere paarweise abgetheilt und mit einer Nummer versehen und hierauf das eine

Thier des Paares zum ersten Male und zum zweiten Male geimpft; das zweite Thier des Paares wurde nicht geimpft und diente als Controlthier. In solcher Weise wurden 119 Thiere geimpft und 118 nicht geimpft und zur Controle verwendet. Die erste Impfung geschah zwischen dem 7. und dem 14. April d. J., die zweite zwischen dem 20. und 27. desselben Monats. Nach der ersten Impfung erkrankten 18 Thiere von den geimpften an Rothlauf, 6 davon = 5 Procent der Gesamtzahl gingen zu Grunde. Bei der zweiten Impfung, welche an den noch verbliebenen 113 Thieren vorgenommen wurde, erkrankten nur noch 8 Stück, welche jedoch sämmtlich wieder genasen. Von den Controlthieren verwendete 1 Thier nach der ersten Impfung und ebenso 1 Thier nach der zweiten Impfung; beide Thiere waren offenbar von den Impfungen angesteckt worden. Zwölf Tage nach der zweiten Impfung wurde ein Controlversuch darüber angestellt, ob jetzt die geimpften Thiere gegen die Ansteckung durch Rothlaufgift geschützt seien. An den verschiedenen Versuchstationen des Landes wurden hierzu 60 geimpfte Thiere und 60 Controlthiere (d. h. nicht geimpfte) verwendet. Geimpfte wie nicht geimpfte Thiere erhielten entweder vollkräftiges Rothlaufgift unter die Haut gespritzt oder sie wurden mit Eingeweiden, welche verwendeten rothlaufkranken Thieren entnommen waren, gefüttert. Dabei ergab sich, daß von den geimpften Thieren keines am Rothlauf erkrankte, während von den 60 Controlthieren (nicht geimpften) 37 mehr oder minder heftig die Erscheinungen des Rothlaufes zeigten und 16 zu Grunde gingen. Außerdem erkrankten noch weitere 7 Controlthiere, welche dem Controlversuche nicht unterworfen waren und von welchen 6 der Seuche erlagen und nur eines wieder genas. Endlich ergriff die Seuche auch noch 2 weitere Schweine, welche nicht zu den Versuchsthieren gehörten, die aber mit den letztern in Berührung gekommen waren. Im Laufe des Sommers verwendeten zwar drei geimpfte Thiere; wie sich jedoch bei der Sektion, welche in dem pathologischen Institut der Universität Freiburg gemacht wurde, ergab, nicht am Rothlauf. Dagegen erlagen der Seuche mehrere nicht geimpfte Thiere, als die Seuche zufälliger Weise in den Gemeinden der Versuchstationen auftrat, während die geimpften Thiere verschont blieben (Neckarbischofsheim). Da es fraglich erschien, ob die Impfung das Wachsthum der Thiere störe, so wurden sämmtliche dem Versuch unterworfenen Thiere, die geimpften wie die nicht geimpften, zu bestimmten Zeiten gewogen, wobei sich herausstellte, daß die Gewichtszunahme der geimpften und nicht geimpften Thiere kaum verschieden war.

Zur wissenschaftlichen Controle des Versuches hatte sich das Pathologische Institut der Universität Freiburg erboten, welches nicht allein die verwendeten Impfstoffe, sondern auch die Cadaver der bei dem Versuche umgestandenen Schweine untersuchte, ferner selbst sehr interessante Impfversuche an Schweinen und anderen

Thieren anstellte und dabei den Ansteckungsstoff der Krankheit heraus- und fortzüchtete.

In den beiden Impflüssigkeiten Pasteur's fanden sich kleine Stäbchen, die in ihrer Größe zwischen den Bazillen der Mäuse-Septikaemie und den Tuberkelbazillen stehen. Die Stiehculturen aus diesen Bazillen entwickeln sich stets in charakteristischen Büscheln, Gläserbürsten gleich, und auch der Wachsthummodus war in allen Fällen der gleiche; Die Untersuchung der theils in Folge des Impfrothlaufes, theils spontan erkrankter und dadurch gefallener Thiere ergab als wichtigsten und charakteristischen Befund, abgesehen von der Blutfülle der Haut: geschwollene rothbraune Lymphdrüsen der Bauch- und Brusthöhle, besonders des Mesenterium's, Milzschwellung, blasse Nierenrinde und Blutaustritte in den serösen Häuten. Mikroskopisch wird in allen Organen der in den Impflüssigkeiten enthaltene kleine Bazillus nachgewiesen. Höchst interessant sind die Veränderungen, die S. 209 und 210 an der Schleimhaut des Darmes beschrieben werden. Sie sehen in auffallender Weise gewissen Stadien der Erkrankung der Plaques beim Typhus des Menschen ähnlich, so daß man auf Grund des rein anatomischen Befundes sagen möchte, die Rothlaufkrankheit sei für die Schweine das, was der Typhus für den Menschen. Der Nachweis, daß die Pasteur'schen Rothlaufbazillen die spezifischen Erreger dieser Krankheit sind, wurde dann durch eine Reihe schlagender Experimente geliefert und bilden eine eingehende Kritik der bisherigen Arbeiten über Rothlauf und Schutzimpfung von Pasteur, Klein u. A., sowie einige Angaben über die Bedeutung des Rothlaufes der Schweine für die menschliche Pathologie, den Schluß des ebenso interessanten und anregenden, wie wissenschaftlich bedeutenden Werkes.

Bezüglich der Impressen zu **Tabelle B.** für die **Zählung der Geisteskranken außerhalb der Anstalten** wird den Herren Bezirksärzten mitgetheilt, daß durch Groß. Ministerium des Innern keine solche mehr versandt werden, vielmehr die Herstellung der Tabelle, da sie nur alle 5 Jahre aufgestellt wird, den betreffenden Beamten selbst überlassen wird.

Zeitung.

Wohnungswechsel. Arzt Dr. Albrecht Stöfer ist von Mchern nach Zell im Wiesenthal, Arzt B. Fitt von Krautheim nach Boxberg, Zahnarzt Schönninger von Freiburg nach Offenburg gezogen, Arzt Dr. Frei von Bوندorf nach Hilzingen, Amt Engen.

Todesfälle. 6. Am 3. Oktober starb in Eberbach der Bezirksarzt a. D. A. Staiger. 7. Am 9. Oktober Karl Stuck, Arzt in Freiburg, geboren 1799.

Anzeige.

Arztstelle in Krautheim mit ca. 1000 Mark Aversum auf 10. Dezember, event. sofort zu besetzen. Näheres bei Groß. Bürgermeisteramt und Apotheker Eichhorn daselbst. 34

Karlruhe. Unter Redaction von Dr. Arnsperger. — Druck und Verlag von Malsch & Vogel.